

Im Fokus: Die Essentry GmbH

Für ein Höchstmaß an Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit

(BS) Dass manuelle Sicherheitsüberprüfungen und Ausweiskontrollen zu langen Schlangen und langen Wartezeiten führen können, ist kein seltenes Phänomen mehr. Dass solche Unannehmlichkeiten nicht unbedingt sein müssen, erfährt der Behörden Spiegel im Interview mit Dr. Dennis Lips, Co-Gründer und CEO von essentry. Das Berliner Unternehmen hat sich auf die Digitalisierung von Zutrittsprozessen und die Identitätsverifikation auf Grenzkontrollniveau spezialisiert. Die Fragen stellte Tim Rotthaus.

Behörden Spiegel: Herr Dr. Lips, wo liegt der Fokus des Angebots von essentry?

Dr. Lips: Um dies zu beantworten, ist es wichtig zu wissen, wo wir genau herkommen. Als ich meinen heutigen Geschäftspartner Rupprecht Rittweger kennenlernte, betrieb dieser als Gründer des Rechenzentrums- und Sicherheitsunternehmens e-shelter, bereits mehrere Rechenzentren. Da Rechenzentren zu Kritischer Infrastruktur zählen, kommt der Identitätsüberprüfung beim Zutritt eine besondere Bedeutung zu. Zum damaligen Zeitpunkt musste der ganze Prozess der Sicherheitsüberprüfung überwiegend analog durchgeführt werden. Das heißt, auch die Identitäts- und Ausweisüberprüfung erfolgte manuell. Hier bietet die Digitalisierung großes Potenzial. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, eine Lösung zu finden, die konsequent das Potenzial und die Möglichkeiten neuer Technologien nutzt, um den Zutritt zu Kritischen Infrastrukturen nicht nur effizienter, sondern auch noch sicherer gestaltet. Leider war es uns nicht möglich eine solche Lösung im Markt zu finden. Also gründeten wir gemeinsam den Property Technology & Security Technology Investor Anyon, aus dem schließlich essentry als eine der Portfoliogesellschaften ausgegründet wurde. Der Produktkern von essentry ist die vollständige Digitalisierung des Zutrittsprozesses und Besuchermanagements. Wir verifizieren Identitäten und überprüfen Ausweisdokumente auf Echtheit mittels Künstlicher Intelligenz und biometrischer Technologie. Damit erhöhen wir die Sicherheit auf ein Höchstmaß.

Behörden Spiegel: Beschränkt sich die Ausweiskontrolle momentan nur auf europäische Auswei-



se oder sind auch internationale Ausweispapiere in Ihrem System eingebunden?

Dr. Lips: Wir arbeiten mit mehreren Partnern zusammen, um eine Vielzahl von unterschiedlichen Sicherheitsmerkmalen analysieren und verarbeiten zu können. So können wir weltweit mehr als 6.000 Ausweisdokumente aus 196 Ländern auf Echtheit und Gültigkeit prüfen. Das beschränkt sich nicht nur auf Reisepässe und Personalausweise, wir können auch Führerscheine, Aufenthaltstitel und weitere amtliche Lichtbildausweise auf ihre Echtheit prüfen.

Behörden Spiegel: Was passiert mit den gescannten Daten? Werden Bild und Name der Person irgendwo gespeichert, oder löschen Sie diese Informationen direkt?

Dr. Lips: Wir unterliegen hier natürlich strengen Anforderungen, auch allein schon deshalb, weil wir eine Vielzahl personenbezogener Daten verarbeiten. Damit kommt dem Datenschutz durch Technikgestaltung im Produktdesign eine besondere Rolle zu. Dazu gehört beispielsweise, dass wir bestimmte Daten nur nach Einwilligung des Nutzers erheben und unmittelbar nach der Verar-

beitung wieder löschen. Dies trifft beispielsweise für die Echtheitsprüfung von Ausweisdokumenten zu. Darüber hinaus werden keine Daten im Kiosk selbst gespeichert, so dass niemand über das Gerät Zugriff auf persönliche Informationen erlangen kann.

Generell haben wir unser System so konfigurierbar gemacht, dass unsere Kunden selbst über Aufbewahrungsfristen und Umfang der gespeicherten Daten entscheiden können. Neben den datenschutzrechtlichen Aspekten ist es uns darüber hinaus wichtig, individuell auf unternehmensspezifische Compliance-Standards reagieren zu können.

Behörden Spiegel: Was hält die Zukunft für essentry bereit?

Dr. Lips: Für uns ist es wichtig in unserem Zielmarkt der Kritischen Infrastrukturen weiter zu wachsen und noch in diesem Jahr zu einem der führenden Unternehmen zu werden. Mittelfristig arbeiten wir daran Sicherheitstechnologie zu "demokratisieren". Damit meinen wir, dass jedes Unternehmen – vom KMU bis DAX-Konzern – seine Zutrittsprozesse mit Technologie auf Grenzkontrollniveau sichern kann. Daran arbeiten wir.